



Empfehlungen zur Integration von Asylwerbenden in ländlichen Gemeinden

Grenzenlos St. Andrä-Wördern unterstützt seit mehr als zehn Jahren Asylwerbende aus dem ÖJAB-Flüchtlingsheim in Greifenstein. Grenzenlos verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft bei kulturellen und sozialen Aktivitäten vom Kochen über Sport bis hin zum Spielen und vieles mehr. Mit der Organisation von Deutschkursen im Heim kam es zu vielerlei sozialen Aktivitäten, viele Freundschaften sind daraus entstanden.

Unser Wunsch ist, unsere Erfahrungen und unser Wissen an Interessierte in anderen Gemeinden in Österreich weiterzugeben und so das Zusammenleben zwischen den Neuen und den Alteingesessenen zu stärken. Wir glauben, dass unsere Erfahrungen auch für andere Situationen, Regionen und Menschen nützlich sein können. Wir haben viel von anderen gelernt, von der Lebensweisheit der Flüchtlinge und MitarbeiterInnen der Flüchtlingsorganisationen und unserer vielen Nachbarinnen und Nachbarn. Wir freuen uns, wenn einige unserer Empfehlungen hilfreich sind!

Mehr Infos zu unseren Aktivitäten: www.grenzenloskochen.at

Empfehlungen

Empfehlungen zu Haltung und Selbstorganisation

- ⤴ Haben Sie keine Angst vor den Asylwerbenden! Der Großteil der Flüchtlinge lebt in Österreich recht isoliert und ist dankbar für kleine Aufmerksamkeiten.
- ⤴ Lassen Sie sich und den Asylwerbenden Zeit, einander näher zu kommen und kennen zu lernen.
- ⤴ Suchen Sie sich andere Gleichgesinnte, mit denen Sie gemeinsam überlegen können, was Sie mit Flüchtlingen oder für diese tun wollen und können. Tauschen Sie sich regelmäßig aus. Oft bringen die verschiedenen Sichtweisen und Erfahrungen in der Gruppe schon viele neue Erkenntnisse und schaffen Verständnis für die Asylwerbenden.
- ⤴ Achten Sie auf Ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle. Achten Sie auf Ihre eigenen Grenzen und Kapazitäten.
- ⤴ Versprechen Sie nur, was Sie auch halten können.
- ⤴ Gehen Sie in kleinen Schritten voran. Einfache und kleine gemeinsame Aktivitäten sind oft sinnvoller als große Projekte. Keep it simple.
- ⤴ Bieten Sie das an, was Ihnen selber Spaß macht.



Empfehlungen zum Umgang und Kontakt mit den Asylwerbenden

- ⤴ Loten Sie die Bedürfnisse der Asylwerbenden gut aus: es geht nicht um „Zwangsbeglückung“ sondern um Begegnung. Fragen Sie nach Wünschen und konkreten Bedürfnissen.
- ⤴ Schrauben Sie Ihre eigenen Erwartungen herunter, es geht um Begegnung und Kontakt.
- ⤴ Haben Sie Verständnis für die verschiedenen anderen Sichtweisen, die nicht unbedingt "unserem" Denken und Handeln entsprechen.
- ⤴ Fragen Sie nicht nach dem Asylfall, den Fluchtgründen und dem Weg hierher. Wenn er/sie es Ihnen erzählen will, wird er/sie es tun.
- ⤴ Vermeiden Sie investigative Fragen und Warum-Fragen. Plaudern Sie über hier und jetzt. Viele Asylwerbenden sind traumatisiert, die Flucht ist retraumatisierend, auch zu viele Fragen können ein Trauma wieder auslösen. Oft müssen die Asylwerbenden vor den Behörden über ihre Situation reden und werden ausgefragt. Es ist unangenehm für sie. Sie werden vielleicht persönliche Geschichten als persönliches Geschenk bekommen.
- ⤴ Gehen Sie in kein Zimmer in einer Flüchtlingsunterkunft, wenn Sie nicht dazu aufgefordert werden.
- ⤴ Führen Sie Gespräche, aber keine Interviews. Die Einladung zu einem Interview kann erschrecken, weil diese das Wort mit dem Asylinterview in Traiskirchen gleichsetzen.
- ⤴ Seien Sie vorsichtig mit Fotos. Viele wollen gern Fotos haben, andere haben Angst davor. Fragen Sie nach, ob es passt, Fotos zu machen. Stellen Sie Abzüge zur Verfügung oder Digitalfotos. Posten Sie nichts im Internet ohne das vorab mit allen Beteiligten zu klären.
- ⤴ Einige Asylwerbende haben mehrere Namen, weil sie in verschiedenen Ländern bereits Schutz gesucht haben und dort mit verschiedenen Dokumenten hingekommen sind. Andere haben mehrere Namen, weil bei ihnen nicht unser Vor- und Nachnamensystem üblich ist.
- ⤴ Das Geburtsdatum ist in weiten Teilen dieser Welt nicht so wichtig wie bei uns. Viele kennen ihren Geburtstag oder das Geburtsjahr nicht. Für manche sind die religiösen Feiertage wichtiger. In den meisten Teilen der Welt gibt es verschiedene Kalender, die mit unserem nicht übereinstimmen. Ein Umrechnen von einem zu anderen Kalender kann zu Missverständnissen führen. Auch das Alter ist oft nicht so relevant wie bei uns.
- ⤴ Der Umgang mit Frauen ist für Frauen manchmal einfacher als für Männer. Beachten Sie, dass es in vielen Ländern und Regionen der Welt ein anderes Rollenverständnis zwischen Männern und Frauen gibt und gehen Sie sensibel damit um.

Empfehlung zu Aktivitäten mit Asylwerbenden

- ⤴ Laden Sie einige Asylwerbende in Ihr Haus oder in die Pfarre oder ein Kaffeehaus ein, wenn das für Sie passt. Nehmen Sie im Gegenzug auch Einladungen an.
- ⤴ Bieten Sie Veranstaltungen oder Aktivitäten an, wo Menschen gemeinsam etwas tun können, ohne viele Worte zu brauchen, etwas ohne Konfliktbelastung wie kurze Wanderungen, Kochen, Singen, Handwerk, Fußball, Volleyball. Etwas, das allen Beteiligten gut tut. Die Aktivitäten sollen nicht nur für Asylwerbende sein, laden Sie dazu verschiedene Leute aus der Umgebung ein.



- ⤴ Begleiten Sie Asylwerbende zu Behörden, Arzt oder Ärztin oder Rechtsberatung, falls er/sie das will.
- ⤴ Oft kommt es zu Enttäuschungen, weil die Asylwerbenden an einem Angebot nicht teilnehmen. Das kann viele Gründe haben: es ist nicht ihr Bedürfnis, sie haben es nicht verstanden, sie wollen nicht stören, sie kennen nicht die Konventionen, wann man was tut und nicht tut, sie wollen durch Nein-Sagen nicht unhöflich sein oder gar beleidigen oder sie haben keine Zeit und haben keine Telefonwertkarte, um sich zu melden. Viele Asylwerbende sind sehr höflich und wollen uns nicht vor den Kopf stoßen. Daher sagen sie zu vielem Ja ohne genau zu verstehen, um was es geht oder ohne es wirklich zu wollen. Kleine, langsame Schritte der Annäherung erlauben mehr Verständnis füreinander.
- ⤴ Bieten Sie einen einfachen Deutschkurs für AnfängerInnen an. Das geht noch besser, wenn Sie zu zweit sind. Legen Sie die Latte nicht zu hoch, das wichtigste ist, zuallererst Vertrauen zu fassen. Viele Flüchtlinge sind mehrsprachig. Einigen fällt das Erlernen einer Sprache leicht. Oft geht das Deutschlernen aber nicht einfach, weil die Betroffenen traumatisiert sind, Angst, Schlafstörungen oder keinen Platz zum konzentrierten Lernen haben.

Empfehlung zur Öffentlichkeitsarbeit

- ⤴ Machen Sie Ihre Aktivitäten öffentlich! Zeigen Sie sich in der Öffentlichkeit mit den Asylwerbenden, grüßen Sie sie auf der Straße. Zeigen Sie den skeptischen Menschen in der Nachbarschaft, dass es einfach und gut ist, mit den Asylwerbenden in Kontakt zu sein.
- ⤴ Schreiben Sie in den regionalen Medien (der Kirche, der Gemeinde, des Bezirks, der Schule etc) über Ihre Aktivitäten.
- ⤴ Organisieren Sie Gespräche mit Asylwerbenden über deren Situation, Geschichte und Ideen in der Pfarre, Gemeinde, Schule usw. Laden Sie dazu auch Leute ein, die skeptisch sind (nicht feindselig!), lassen Sie eine Person das Gespräch moderieren, die bereits Kontakt zu beiden Seiten hat und Vertrauen von beiden Seiten bekommt.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Umgang mit Menschen aus anderen Ländern, die noch dazu in einer prekären Situation sind, ist nicht einfach mit ein paar Worten erklärt. Am wichtigsten ist es, in Respekt und Wertschätzung auf Menschen zuzugehen, egal ob sie von hier sind oder von woanders. So ist Offenheit und Begegnung möglich. Und das führt zu einem gegenseitigen Lernen und Austausch, der für alle Beteiligten fruchtbar sein kann.

Wir können die gesetzlichen Voraussetzungen in Österreich nicht kurzfristig ändern. Wir können aber versuchen, den schutzsuchenden Flüchtlingen mit menschlicher Wärme und Solidarität zu begegnen. Dies ist einfacher, wenn wir selber gut vernetzt sind und bereit sind, Neues zu lernen.

Machen Sie Ihre Aktivitäten öffentlich, Ihre Solidarität zieht vielleicht Kreise und breitet sich aus. Mehr Menschen haben dadurch die Möglichkeit, sich auch zu engagieren.

Das Beispiel St. Andrä-Wördern zeigt, dass Vielfalt und interkulturelle Begegnungen in der Gemeinde die Lebensqualität verbessern können und Freude für alle Beteiligten schaffen!